

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Ungelegen

Wegen der eingetragenen Anzeigen... über deren Form mit 30 Pf. zu zahlen...

Bezugspreis

Im Jahr monatlich für den Postweg... 1.10 Mk. einschließlich...

Nr. 424.

Halle, Sonnabend, den 9. September

1916.

Geländegewinn an der Maas.

1000 Russen zwischen Dnjestr und Zlota-Dipa gefangen.

Italien als der „Retter“.

Die Nachricht von dem großen Erfolg der deutsch-bulgarischen Armee bei Lutrafan kann nirgends größeres Wohlgefühl verursachen...

Das ist eine verwickelte Situation, in der man seinen ganzen politischen Raffiniert sein vorzuziehen hätte...

Wer die italienische Presse in der jüngsten Zeit genauer verfolgt hat, weiß, daß man sich dort den unerbittlichsten Hoffnungen über die ungeheure Rolle hingibt...

Umfeldige Meldung der Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 9. September. Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme liegen tagsüber nach. Eine englische Teilunternehmung am Fourcauz-Walde...

Westlicher Kriegsschauplatz. Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts neues. Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Zlota-Dipa...

Balkan-Kriegsschauplatz. Bei Dobric ist der erneute feindliche Angriff wiederum gescheitert.

Erster Generalquartiermeister Ludendorff.

den schönen italienischen Plänen zunichte machen könnte! Nicht bloß, was die Gebiete in Europa, sondern auch in Kleinasien angeht...

Ein Zehntel der rumänischen Armee eingebüßt.

WTB. Sofia, 9. Sept. Alle Blätter feiern die glänzenden Siege in der Dobrußa. „Boenici Asmetita“ schreibt: Der Sieg einer modernen Festung an einem Tage wird eines der bemerkenswertesten Ereignisse des Krieges bleiben...

WTB. Sofia, 9. Sept. Über den Zusammenstoß der bulgarischen Truppen mit den Russen nördlich von Dobric meldet „Kambana“: Eine russische Brigade ging, unterstützt von rumänischer Infanterie und Artillerie...

Wien, 9. Sept. Der Vertreter des „N. G.“ in Sofia berichtet über den Vormarsch in der Dobrußa: Die erste Etappe der dortigen Operationen bewerkte die Eroberung des Bergschneides...

Drsova in Rumänienhand. c. B. Rotterdam, 9. Sept. Wie die „Times“ aus Bukarest melden, sollen die Rumänen gestern Drsova besetzt haben.

So fördert Rußland die Rumänen! c. B. Genf, 9. Sept. Einer „Matin“-Meldung zufolge erließ der Chef der russischen Truppen beim Betreten Rumaniens eine Proklamation, wonach die russischen Truppen fortan einen Bestandteil des rumänischen Heeres bilden.

Griechenland.

Abfertigung des Generals Sarraïl?

Genf, 8. Sept. Der Pariser Korrespondent des „Journal de Genève“ teilt seinen Wahn mit der Bemerkung der französischen Presse mit, daß die Möglichkeit einer Abfertigung des Generals Sarraïl, des Oberbefehlshabers der Saloniki-Truppen, nahe gerückt sei...

Zu Dusanis' Verabschiedung.

Laut „Dien“ behaupten die russischen diplomatischen Kreise übereinstimmend, daß der Entlassung des griechischen Generalstabschefs keine Bedeutung zukomme...

Wie man in Bulgarien die griechische Lage beurteilt.

T. U. Sofia, 9. September. Die Entwicklung der Dinge in Griechenland wird hier mit gleichgültiger Ruhe aufgenommen. Man wünscht den Krieg nicht und ist überzeugt, daß eine mögliche Komplikation nur auf die rücksichtslose Erpressung des Biederbandes zurückzuführen wäre...

landeten Entente-Truppen eine immerwährende Gefahr bedeuten, setzen sie sich die Demoralisierung Griechenlands zum vorläufigen Ziel. Falls es dennoch gelingen sollte, Griechenland in den Krieg zu bringen, so wärde das bulgarische Volk, das es nicht gegen die griechische Armee, sondern nur gegen die Agitatoren von Serbien zu kämpfen haben wird. Man achtet und bemerkt die Stellung der künftigen Offiziere und Soldaten und sieht sich mit den verbündeten in Kampfe gegen die unerfährlichen, jedes Recht missachtenden Räuber des Bierverbandes. Die im Verlauf der aufeinanderfolgenden Operationen gegen die Armee Sarail besetzten Gebiete füllten sich aus den Entente-Ländern erst. Die dortige griechische Bevölkerung lebt mit den Bulgaren in bestem Einvernehmen und findet gegen Franzosen und Engländer nur Worte des Hasses und der Verachtung.

Griechenlands Post und Telegraphie in Bierverbandshänden

c. B. Haag, 9. Septbr. „Der Vaterland“ meldet aus Athen: Die Übertragung des Post- und Telegraphenwesens an die Vertreter der Verbündeten ist ohne besondere Zwischenfälle vor sich gegangen. Zu Beamten des Post- und Telegraphenwesens wurden griechische Beamte ernannt, die als vertrauenswürdig gelten. Alle Briefe und Telegramme von Unteranen ausländischer Länder werden beschlagnahmt. Der Bierverband scheint hauptsächlich die Kontrolle des Verkehrs in die Hand genommen zu haben, um zu verhindern, daß seine militärischen Pläne benachteiligt werden.

Die russische Sommeroffensive 1916.

I. Der Kampf um Kowel.

Zweiter Teil.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Zu Beginn der 3. Julinacht lassen sich die Vorbereitungen des ersten allgemeinen Angriffs auf Kowel bereits deutlich erkennen. Gegen unsere Front Vinow-Jubina-Truppen und nördlich davon weitere Divisionen über Divisionen angeführt. Bis zum 27. abends sind hier im wesentlichen die russische XXXII, XXXIX, I. und II. Gardekorps und 3 Gardebataillionsdivisionen versammelt. Die russische Garde soll die Ehre haben, in Kowel als Sieger einzuziehen. General Borsarow wird sie zum Erfolg führen. Seit den Septembereinfällen 1915 um Wilna waren die russischen Gardekorps nicht mehr im Feuer gewesen. In langer Ruhezeit waren sie mit gut durcheinanderem Ersatz neu ausgestattet, mit bestem Material ausgerüstet und wieder die russische Elitetruppe geworden, deren Infanterie Kowel unbedingt erstigen würde. In den beiden Gardekorps standen der russischen Führung etwa 16 Infanterie-Regimenter zu 4 Bataillonen, im ganzen also an 64 ausgerüstete, seit 3 Jahren vom Kriege unberührten Verbände zur Verfügung — mit etwa 70 000 Mann Infanterie für die vorbestimmte Distanz, mit etwa 100 000 Mann, wenn man den Erfolg einschreitet.

Küchenschloßes Vorposten der Linienregimenter, fahrbare Einfuhr unzähliger Waffenkörper und der Ansturm unzähliger Gardebataillonen mußten den Sieg erzwingen.

Am 28. 7. geht nach heftiger Artillerievorbereitung der allgemeine Angriff der russischen 3. Armee (Zust) einschließend der Garde unter Borsarow ein. Dem starken Druck gegen den rechten Flügel der angeführten Front gehen die österreichische Verbände nach. Ein weiter nördlich sind südlichsteimig Scheit angesetzt und durchgeführte Gegenangriff eines deutschen Landwehr-Regiments wirkt den Feind zurück und stellt die Gefechtslage wieder her. Landwehr-Bataillonen gelingt es auch, vier österreichische Geschütze und einige Munitionswagen von dem Gegner zurückzuerobern. Der rechte Flügel wird durch das praktische Vorgehen eines deutschen Referatbataillons und einer Gardebataillions-Brigade kräftig unterstützt.

Weiter nördlich greifen inzwischen 8 russische Divisionen (vom I. und II. Gardekorps, XXXIX, und XXXII, A. S.) ein einziges verstärktes deutsches Armeekorps an. Während der rechte Flügel die Angriffe abhält und Kifelin hält, muß der linke unter dem Druck überlegener Kräfte des II. Gardekorps hinter den Stochoblauf westlich Truppen zurückgenommen werden. Der Angreifer drängt nach.

Der folgende Tag bringt die Fortsetzung der heißen Kämpfe die sich allmählich über die ganze Front der Heeresgruppe Vinow ausbreiten. Im südlichen Abschnitt werden fast russisch Angriffe südlich Sowiwoz abgefragt: in dem Gelände wegen erhöhter Handgranatensammeln unerschütterlich sind; weiter nördlich stellt ein deutscher Gegenangriff den in österreichische Stellungen eingeschrittenen Feind mit großen Verlusten hinaus.

Der russischen Garde gelingt es, ihren Vorstoß gegen Tag zuvor weiter auszuweiten und im Angriff durch den Wald westlich von Truppen über den Stochob vorzuschieben. Ein Gegenangriff wird dem Feind hier zurück. Der heiße Brennpunkt der Kämpfe aber entwickelt sich im Gelände von Kifelin.

Unsere Drahtverbindungen bei Kifelin sind stumm und doch erschütternd sprechende Zeugen der bejammerten Ruhe unserer Truppe und des todesmutigen Ansturms unseres Gegners. In zerstreuten blutigen Klumpen liegen und hängen sie dort im Stachelstraß, die zerstreuten Leberreste tapferer russischer Infanterie.

Am Nachmittag gerastete unter äußerst schweren Verlusten der erste gegen Kifelin vorgetragene Angriff. Bruchloses Verfahren: unabweisbar Vorposten dicker Massen kam hier zur vollen Entfaltung. In drei dicken Angriffswellen mit folgenden Gruppenkolonnen, mit nachrückenden weiteren 20 Angriffswellen soll Kifelin genommen werden. Die 23 Wellen und die Gruppenkolonnen werden nacheinander geschickt und zerbrechen in blutige Einzelkämpfe. Der gleichzeitige von Sowiwoz angeführte Angriff bricht schon im Sperrfeuer zusammen. Eine 4 Uhr nachmittags Ansturm wird wie der erste blutig und teillos abgeschlagen. Auch am 30. 7. brechen alle Angriffe vor den Hindernissen nieder. Drei am nächsten Tage mit aller Macht unternommene Anstürme gegen das im Gelände von Kifelin auf beherrschender Höhe stehende Dorf Kowolow führen keinen Schritt vorwärts und erleiden das Schicksal der vorhergehenden.

Zwischen der sich der allgemeine Angriff längs der ganzen Stochoblinie nach Norden ausbreitet. Dem Süden

Südosten und Osten drückt der Stuch gegen die Front und sucht die schwache Stelle zum Durchbruch nach Kowol.

Im Stochobabschnitt Kowolow-Jubina sind sich das Wasser von dem Flut der zusammenbeißen und toten Opfer, die Generale Bruckhoff begünstigt vorreiben sich. Südlich Kanowka springt den Russen ein Einbruch. Die hier dünne Verteidigungslinie wird in der Nacht zurückverlegt.

Das am Stochob östlich von Kowol liegende österreichische Korps weiß in schweren Kämpfen alle Angriffe unter größten Verlusten für den Gegner ab. Nur nördlich von Jareze bringt der Ruf so das linke Ufer und gräbt sich in den Sanddünen ein. Truppen einer bayerischen Division treiben andere über den Fluß vorgehohene feindliche Bataillone in weitem unerfährlichen Gegenstoß zurück und bereiten ihnen nahe Massenräuber im Stochob.

Der dritte Tag des allgemeinen Angriffs auf Kowel bricht an (30. 7.). Die aufsehende Sonne beleuchtet Leichenfelder vor unseren Hindernissen längs der ganzen Front und zehrt den nächsten Feind und unabweisbar von qualvollen Todeskämpfen her im Sumpf und Wasser erstickenden und ertrinkenden Angreifer. Sie leuchtet aber auch über den Tag, an dem der Vertreter Bruckhoff zum Oberbefehlshaber über die gesamte deutsch-österreichische Front vom Rigaberg bis Wierow die Maßnahmen anstreifen wurde. General Bruckhoff selbst von Hindenburg tritt dem General Bruckhoff gegenüber. „Die Schlacht ist eine Studie für den Feldherrn. Wer wird der Klügere sein — du oder er?“ — So kennzeichnete er die Oberbefehlshaber den Geisteskampf zweier Feldherren gegeneinander, deren Gedanken sich in blutige Taten usföhren.

Ein neuer Faktor tritt mit dem Oberbefehlshaber in das wechselvolle Spiel des Ausgleiches der gegenseitigen Kräfte: General Bruckhoff stützt sich auf den Druck der in Bewegung gesetzten, durch überschüssiges Menschenmaterial aufzufüllenden Masse. Der Feldmarschall vertraut dem unerfährlichen Siegeswillen eines seit zwei Jahren gegen zahlenmäßige Übermacht kämpfenden Heeres, das zusammen mit dem ganzen Volk unbeirrt durch alle Beschwerden des Krieges an seinen Feldherrn glaubt.

Die beiden folgenden Tage (31. 7. und 1. 8.) bringen den Höhepunkt des ersten allgemeinen Angriffs gegen den Stochob. Der erste Akt der Schlacht von Kowel endet für den Gegner mit einem großen Schuttlort: geringer Raumgewinn, vereinigte in seinen festlich vornehmbar zu bewertenden heftigen örtliche Erfolge — beachtet mit selbst für Bruckhoff die Führung unerfährten Autopaten. Nicht ein einziger entscheidender Schritt vorwärts auf dem Wege nach Kowel!

Auch die Versuche, an den letzten Antrittstagen, den Schwerpunkt mehr nach Norden gegen den Stochoblauf östlich Kowel zu verlegen, blieben ohne Erfolg. Neue Truppen waren herangeschleppt, die Gardekorps nach Osten an den Stochob verbracht worden. Kritischer, unerfährte heftige Angriffe besonders im Gelände bei Smolary brachen unter fürchterlichen Verlusten zusammen.

Am 1. 8. wollte der Gegner bei Kifelin noch einmal den Durchbruch erzwingen. In 6 Angriffen wurde die Truppe schonungslos vorgetrieben, in 6 Angriffen brach sie blutend zusammen. Nördlich der Bahn aber herrschte am 1. 8. teilweise eine unheimliche Ruhe. Die russische Infanterie hat dort ansetzende dem Angriffsbefehl den Gehorsam verweigert. Ein Befehl der 3. Kompanie Regiments 309: Wenn die Kompanien nicht ausdrücklich vorgehen, so gab der Divisionskommandeur sein Wort, die Kompanieführer vor Gericht zu stellen und die Kompanien unter Maschinen-gewehrfeuer zu nehmen. Unterschrift: Der Kommandeur des II. Bataillons.

Am 2. 8. griff der Feind im allgemeinen nicht an. Auch am 3. 8. herrschte im wesentlichen die Ruhe der Erstschöpfung. Nur in der Nacht zum 2. 8. hatte der Feind einen kräftigen Vorstoß gegen das Gelände südlich von Kowol unternommen, der völlig misglückte. Nördlich wichen die Russen zurück und liegen in diesen kaum 2 Kilometer breiten Streifen 800 (geschätzte) Tote liegen. Ihre Gesamtzahl mag in dem teilweise durch hohe Getreide unübersehbaren Gelände erheblich höher gewesen sein. Von zwei Bataillonen des russischen 8. Schützen-Regiments fehlten 162 Mann, vom ganzen 7. Schützen-Regiment nur zwei Kompanien zurück.

Aber den Führer des 1. turkestanischen Armeekorps packte am 3. 8. ein unabweisbarer Gehörgang, Kowel mit seinen Truppen allein zu nehmen. Er letzte seine Kräfte zu einem starken Angriff an, brach bei Kowol in die dortigen österreichischen Gräben ein und begann sich in einer Brückenstellung zu festhalten. Preussische und bayerische Truppen liefen den Schanzarbeiten nicht lange unträge zu, führten von Westen und Norden zu einem frisch durchgeführten Gegenangriff und jaeten, unterstützt durch ein sich ausgezeichnendes schlagendes Kolonnenbataillon, die Turkestanen über den Fluß zurück. Die vorübergehend verlorene Stellung war sofort wiedergewonnen und der Gehörgang des Generals jenes Armeekorps kühlte sich auf dem rechten Ufer wohl wieder ab.

Nun wird der russischen Armee als zweiter Angriffstermin zum Durchbruch nach Kowel der 7. August als Parade eingeschlämmt. Früher regnerisches Wetter verzögert den Beginn des zweiten Ansturms auf das besetzte Operationsgebiet um einen Tag. Am 8. August aber leitet heftiges Trommelfeuer den zweiten Akt des heißen Ringens um Kowel ein. General Bruckhoffs Angriffsmethode feiert jetzt ihren Triumph: am Vormittag gegen 11 Uhr führt der Feind nach harter Artillerievorbereitung wieder gegen Dorf Kowol bei Kifelin. In 6 Wellen, wieder mit nachfolgenden Gruppenkolonnen, wagt sich die Sturmflut heran. Die vorderen Wellen werden von Offizieren geführt, die hinteren Wellen durch Offiziere — wie deutlich erkennbar — mit geschwungenen Fischen vertreten.

Wichtigst verlor sich der russische Führer eine größere Anzahl Offiziere hat wie häufig von Kolonnenführer ausgeführt wurde. Weiter südlich hatten sich gleichzeitig heftige Angriffe gegen die dort mit deutschen Truppen vermischt. I. u. F. Verbände entwickelt. Überlegener Feind drückte nordwestlich Vinow österreichische Stellungen ein, wurde aber durch sofortigen Gegenstoß deutscher Truppen in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen.

Auch auf dem linken Flügel unserer Front entbrennen neue und heiße Kämpfe. Das I. Gardekorps leht hier nach kurzer Ruhe seine beiden Divisionen zu wütenden Sturmangriffen ein. Am Stochob westlich Kanowka bringt die 2. Garde-Infanterie am Spätnachmittag des 8. 8. in einen Kampf den Feind zurück. Am nächsten Tag wird der erhöhte Handgranatensammeln. Nach Mitternacht bricht Ruhe. Der Verteidiger hat die Gräben wieder

genommen und schläft neben Hügeln toter russischer Gardebataillonen.

Nur dem äußersten Vorflügel — im Gelände von Smolary — leht die russische Führung das I. bayerische Armeekorps ein. Hier entspringen sich erbitterte Kämpfe vom 8. bis 10. 8., besonders um die Sanddünen von Jareze. Zwischen 8 Uhr abends und 4 Uhr vormittags zum 9. 8. führen die Stürmer mit Teilen der 77. Division nicht weniger als ledigmal. Ungeheuerliche Blutopfer lassen einen bescheidenen britischen Erfolg gewinnen: einige Sanddünen auf dem linken Stochobufer bei Jareze. So endet mit dem 10. August der zweite allgemeine Angriff auf Kowel.

Strawllans Führung katzenartig sich durch eine fast an Grausamkeit kreisende Kettzerigkeit im Offizier seiner Menschlichkeit auf Erzwingung seiner strategischen Pläne. In zwei groß angelegten gewaltigen Sturmangriffen von mehrstündiger Dauer sinken die Sturmtruppen mit unabweisbaren Verlusten zusammen. Das strategische Ziel bleibt unerreicht; hier und dort ein geringer britischer Erfolg. Das ist der ganze Gewinn.

Weiter tobten die Kämpfe um die Dünen bei Jareze, wo die angreifenden Truppen des I. bayerischen Armeekorps der 77. und 78. Division vom 28. 7. bis Mitte August etwa 20 000 Mann eingeschlagen haben müssen. Auslagen von Gelangenen lind vorzüglich zu bemerken. Immerhin hat dort auszuweisen und aus unseren eigenen Wahrnehmungen mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit geschlossen werden, daß die russische Führung ihren strategischen Mißerfolg in der Schlacht um Kowel bisher mit einem blutigen Verluste von mehr als 100 000 Mann bezahlt hat.

Am 12. August sollte Kowel in russischer Hand sein — „um jeden Preis“. Ein erschreckend hoher Preis war bezahlt. Aber Kowel blieb in unserer Hand.

Die neubezogene Aufnahmestellung der Armee Bostrom

ist harten Angriffen der Armee Liberman ausgelegt. Namentlich auf dem östlichen Flügel hat die russische Berglande haben österreichisch-ungarische und deutsche Karpaten-Truppen russische Ein- und Auszüge abgezwungen. Der anschließende rechte Flügel der rumänischen Molde-Armee hat im oberen Maros-Tale bei Drah-Topolze halt gemacht. Dagegen hat die waldische Armee über Petrosina hinaus längs der Bahn und Straße nach Söding (Saitze) die Fortschritt aufgenommen. Auch an der Mündung der Terna in die Donau hat die Rumänen wieder zum Angriff gegen Orsova, die Endstation der Bahnlinie von Temeswar, übergegangen.

Hindenburg an der Westfront.

Großes Hauptquartier, 8. September. Gegenwärtig befindet sich Feldmarschall Hindenburg an der Westfront, wo er die in heißen Kämpfen stehenden Armeen befehlt. — Der Kronprinz war dem Generalfeldmarschall entgegengefahren. Der Kronprinz war tief gebührt und sah sehr frisch aus.

Frankreichs Führer an der Somme.

c. B. Genl. Dem „Matin“ zufolge wurden die französischen Kämpfe an der Somme während der letzten Tage von dem General Foch geleitet, dessen Armee an beiden Ufern der Somme kämpft, und Micheler geleitet.

Eine Folge der enormen Verluste der Engländer an der Somme.

Amsterd., 9. Sept. Wie aus London berichtet wird, macht England augenblicklich die größten Anstrengungen, um seine enormen Verluste an der Westfront zu ergänzen. Sämtliche Kolonialregierungen sind angewiesen worden, sofort alle verfügbaren Ersatztruppen zu senden und die Rekrutierungen mit allen Mitteln zu fördern. Von Australien erwartet die Regierung die baldige Einführung der Dienstpflicht. („Voll. St.“)

Eine neue französische Anleihe.

WTB. Paris, 8. Sept. Finanzminister Ribot legte dem Haushaltsausschuß der Kammer den Vorschlag über die fünfjährigen Anleihe vor. Danach werden für das letzte Vierteljahr 1916 8347 Millionen Franken gefordert. Die seit Ausbruch des Krieges bewilligten Kredite belaufen sich auf 61 Milliarden. Gleichzeitig wurde beantragt, daß die Kammer am 12. September ein Gesetzentwurf zur Aufnahme einer neuen Anleihe unterbreitet werden würde. Der Haushaltsausschuß hat die geforderten Kredite einstimmig angenommen.

Amerika und die schwarzen Viten.

Die Bewegung gegen die schwarzen Viten in Amerika hängt noch nachgerade an den Engländern Sorge zu machen. Die englischen Viten bringen längere Berichte über Vertreter in Amerika, in denen die Volkstimme dort als bedrohlich für England gekennzeichnet wird. Nach dem New Yorker Berichterstatter des „Daily Telegraph“ unterliegen die führenden amerikanischen Viten fast ausnahmslos dem Gedanken, dem Präsidenten Beschlüsse zur Überverlegung wegen Verletzung der amerikanischen Rechte auf dem Gebiet des Handels, der Post usw. zu erteilen.

Nun liegt freilich die Annahme nahe, daß es sich hierbei zunächst vorwiegend um Wahlmannen handelt, so sehr die amerikanischen Presse das auch in Abrede stellt. Beide Berufsständeschaften haben zwar die viel zu kurz vor der vierverbandsseitigen großen Mehrheit der amerikanischen Wähler, als daß sie nicht bei jeder möglichen Gelegenheit irgendwelche Zuneigungen zu den „Bündelrich Amerikanern“ entrollen zu verlegungen suchten, aber hinten herum verschämten sie doch kein Mittel, sich deren Stimmen gegenständig abspenstig zu machen. Nach einem Telegramm des

Telegramm!

Das muß man sehen, das Studium und die Anleihe der wunderbaren geschlossenen Jura-Planimaten bei der hier ein geschlossen Firma zur Verfügung stehen und im Jahrmarkt. Die Abgaben sind nicht mehr zu zahlen; alles abgeben, nach dem neuesten Entwurf geschickter. Nur wenn sich die beiden Geschäfte befinden. Der erstmalig billige Preis wird die beiden Geschäfte. Wenn möglich die Geschäfte selbst bei dem Kapital, in der Höhe der Geschäfte.

Walhalla-Theater.
8.15 Uhr.
Letzter Sonntag! Letzte 2 Tage!
„Der selige Balduin“
Posse von Walter Kollo
mit Albed Schmarow als Gast.
Sonntag **Nachm.** **Familien-Vorstellung**
4 Uhr
0.30, 0.55, 0.80, 1.10 Angehörige 1 Kind frei.
Tagekasse Sonntags ab 10 Uhr ununterbrochen.
Montag zum letzten Mal: **„Der selige Balduin“**
Dienstag Erstaufführung:
„Wenn die Friedensglocken läuten“

Olympia-Park
Sonntag 4 Uhr: 2 Militär-Konzerte.
Gesamte Artillerie-Kapelle Nr. 75, Kapellmeister A. Dän e.
Gewählte Spielfolge! Marsche für Feldtruppen.
Eintritt 20 Pfg. Militär 10 Pfg. Verwundete und Kinder frei.

Saalschloß Brauerei
Sonntag, den 10. September, von nachm. 3¹/₂ bis abends 10¹/₂ Uhr.
Zwei Grosse Konzerte
der gesamten aus dem Felde beurlaubten Kapelle des Füsilier-Regts.
Generalfeldmarschall Graf Blumenthal (Magdeburg, Nr. 36) unter
Leitung ihres neuen Dirigenten Herrn Sgl. Musikdirektors
Ernst Schneider.
Eintritt 35 Pfg. Militär 20 Pfg. Karten nicht gültig. F. Winkler.

Konditorei-Kaffee Grötzner
Magdeburgerstrasse 42, Ecke Meckelstrasse. Sonntags:
Täglich Künstler-Konzert. 4-11 Uhr.

Bad Wittekind
Mittwoch, den 13. September 1916, nachmittags 3¹/₂ Uhr
II. Konzert
der gesamten, aus dem Felde beurlaubten
Kapelle des Füsilier-Regiments Generalfeldmarschall Graf
Blumenthal (Magdeburg) Nr. 36
unter Leitung ihres neuen Dirigenten
des Königl. Musikdirektors Ernst Schneider
zum Besten des Hinterbliebenen-Fonds
des Regiments.
Eintrittspreis 50 Pfg. Vortragsgelö 10 Pfg.
Kartenvorverkauf:
In den Hofmusikalienhandlungen Hothan und Koch,
Zigarrengeschäften Heise, Steinbrecher & Jasper
und Juhl, sowie
Kaserne I, Zimmer 39.

Zur Anfertigung einfacher sowie
eleganter Damen- und Kinderkleidung
empfiehlt sich tüchtige Schneiderin bei Zusicherung bester Ver-
arbeitung.
Glauchauerstraße 5, I.

Kinderpflegerinnenlehre
(in Verbindung mit dem städtischen Jugendamt und dem
Diakonissenhaus).
Ausbildung schulfreier Mädchen mit Volks- und Mittels-
schulbildung zu Kinderpflegerinnen (Kinderkassen, Kindergär-
tnerinnen II. Klasse).
Beginn des nächsten (einjährigen) Kursums Mitte Oktober.
Anfragen und Prospekte bei Diakonisse Lisa Möller, Burg-
straße 37 (Jugendamt).

Passage-Theater.
Leipzigstr. 86
Fernspr. 1224.
Astoria-Lichtspielhaus.
Alle Promenade-Pl.
Fernspr. 5738.
Heute und morgen Sonntag von 3-5 Uhr:
„Jugend-Vorstellung.“
U. a.: Robert und Bertram oder: „Die lustigen Vagabunden“.
Beginn: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Thalia-Theater.
Nur noch bis 15. September Variete.
Täglich 8 Uhr abends
das Neueste Spezialitäten-Programm.
Beginn des Konzertes 8 Uhr. Beginn der Vorstellung 1/2 9 Uhr.
Keine Breiten: 35, 55 3/8 Pfg.
Morgen letzter Sonntag 2 Vorstellungen.
Nachm. 4 Uhr: jed. Platz 25 Pfg. Abends 8 Uhr: gewöhnliche keine Preise.
Alle Vorzugskarten auch älteres Datum gelten.
Nur noch 7 Tage Variete.

Zoo.
Reicher Tierbestand.
Zahlreiche Geburten
u. Neuanfassungen.
Sonntag, den 10. Septbr. 1916,
nachmittags 3¹/₂ Uhr und
abends 7¹/₂ Uhr
Konzerte
vom
Görlach-Orchester.
Leitung:
Musikdirektor H. Görlach.
Eintrittspreise:
Ermäßigte 40 Pfg., von 7 Uhr ab
30 Pfg., Kinder 20 Pfg. Militär
ohne Stimmkarte nach nachmittags
10 Pfg., nachmittags 20 Pfg.

3 D.
15.9. 6¹/₂ M. B. Brm.
Gutgehende dauerhafte
Korsetts
von 1.00-10.00 Mk. empfiehlt
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 64.

Sonntag, den 10. September, nachm. 3 Uhr
Rennen zu Magdeburg.
6 Hindernis-, 2 Flachrennen
mit **33500 Mk. Preisen.**
U. a.

Herbst-Jagdrennen 7000 Mark
Verlosungs-Jagdrennen 4500 Mark
Lose zu **1.10 Mk.** und **0.50 Mk.** gelten gleich-
zeitig als Eintrittskarte zum I. bezw. II. Platz.
Goldsammlung auf dem Rennplatz.
Unter Ausschuss der Lose für je 20 Mark Gold Freikarte I. Platz
oder 2 Mark Vergütung auf höhere Plätze.

Apollo-Theater.
Täglich abends 8.20: Gastspiel des
allbekanntesten und beliebtesten Burlesk-Komikers
Hartenstein
!!! Nur noch 2 Abende!!! Riesenerfolg!
„Der Klapperstorch fliegt“
Burleske in 3 Akten von Scheuer und Hartenstein.
Ab Montag
den 11. September **! Zum ersten Male in Halle!**
Verheiratete Junggesellen
musikalischer Schwank in 3 Akten v. Arthur Lipschitz,
Gesangstexte v. Willy Steinberg; Musik v. Rudolph Nelson!
Apollo-Vorzugsbons besorgen!

Bruno Heydrichs
Konservatorium
für Musik und Theater.
Mittwoch, den 13. Sept. 1916,
abends 1/2 8 Uhr, im Theater-
saal des Konservatoriums
Opernabend in Kostümen
(18. Musik-Aufführung).
Interessanten können gegen
vorherige Anmeldung im
Sekretariat Eintritts-
Programme erhalten.

Stadt-Theater
Sonntag, den 10. Sept. 1916
nachmittags 3¹/₂ Uhr:
Jugend.
Liebesdrama von M. Halbe.
Abends:
Anf. 7 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Eröffnung der Opernspielzeit.
Siegfried
von Richard Wagner.
Montag, den 11. Sept. 1916
Anf. 7¹/₂ Uhr. Ende 10¹/₂ Uhr.
Die Journalisten
Lustspiel von Gustav Freitag.

Deutschnädchenbund froher Abend
Rosgarten-Platz 20, Freitag, den 15. September abends 8 Uhr
700 Jahre deutscher Humor
Senft Georgi
Sofkarten in der Hofmusikalienhandlung Sgl. Hothan nummerierter Platz
2 Mark, unnummerierter 1 Mark, Deutschnädchen 50 Pfg.

Dampf-Waschanstalt Halloria
Marienstr. 2
- Tel. 5692 -
ist die **neueste und leistungsfähigste** am Platz
Uebernimmt noch
Wäsche nach Gewicht und Stück
welche nur mit **guter Seife** gewaschen wird. **Keine**
Ersatz-Seife und sonst schädlichen Substanzen.

Terra's Weissweizen,
Original,
winterhart, lagerfest, ertragreich.
Unser Weissweizen bringt die höchsten Körnererträge,
hat die strengsten Winter ohne Schaden überstanden,
lagert fast nie. Wir haben die Sorte durch jahrelange
züchterische Arbeit zu hoher Vollkommenheit gebracht.
Wir offerieren prima Saateig:
1000 Kilo M. 360.-, 100 Kilo M. 36.-.
Terra's begrannter Weissweizen,
Original. Hat die gleichen guten Eigenschaften wie die
unbegrannte Stammsorte, reift etwas früher und ist durch
seine Grannen gegen Vogelschaden geschützt.
1000 Kilo M. 360.-, 100 Kilo M. 36.-.
Askanischer Winterstaudenroggen,
Eigenbau. Ausserordentlich winterhart und lagerfest.
Liefert die höchsten Erträge an Körnern und Stroh. Vor-
zügliche Bestockung, Reifezeit mittelmäßig.
1000 Kilo M. 340.-, 100 Kilo M. 36.-.
Netto ab hier. Säcke extra berechnet.
Grössere Quanten laut Vereinbarung.
Besondere Frachtermässigung bei der Abfertigung.
Terra, Akt.-Gesellschaft, Astherleben.



In Halle während des Jahrmarktes auf dem Rossplatz.
Zum ersten Male in hiesiger Stadt.
Orang-Utan-Schau
Das Wort Orang-Utan stammt von der malaischen Sprache und heisst auf
deutsch übersetzt:
Wald-Mensch.
Es ist unser Europäern eine grosse zoologische Seltenheit, einen Orang-
Utan zu sehen.
Da es unseren bedeutendsten Zoologischen Gärten nicht möglich war, ihn
am Leben zu erhalten, man zeigte ihn in Zoologischen Gärten hinter Glas-
scheiben, damit er geschützt vor Zugluft und Kälte; trotz der vorsichtigsten Pflege
lebte er nur einige Monate in der Gefangenschaft und ging stets an Schwinds-
ucht zugrunde.
Die unserigen Exemplare sind so an das Klima gewöhnt, dass sie nicht
hinter Glas, sondern auf freier Bühne als vornehme Menschen sich zeigen.
1000 Mark Prämie
demjenigen, der beweisen kann, dass ein zweiter Orang-Utan dressiert in
Deutschland existiert ausser den unserigen. Nicht zu verwechseln mit den
sogen. Schimpansen, die man bis jetzt in Zirkussen u. Varietés gesehen hat.
Vornehmste Familienschau! Hochinteressant für jedermann!